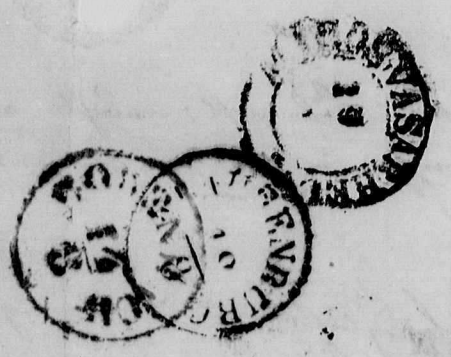




Dr. Heinrich Heine
 Herrn Professor Dr. W. Bolzai
 in Bonn
 durch die
 Post
 übergeben

11 8 11
 ALBA

12 August.
 1856

BF 366/20



12 Aug 1856

Mein hochansehnlicher, verehrter und vortheilhafter Freund!

Ihr langer Brief vom 13. Juli. nebst dem einige Tage darauf folgenden Briefen
 des Reliquen des großen Mannes* ist glücklich bei mir angekommen und ich bin
 der glücklichen Ankunft wegen, nicht ohne Freude zugleich meines freigegebenen und
 alles verbindlichen Dank auszusprechen.
 Der mit ausserordentlichem Fleiß mit viel feinem Gelehrten im Importe von Kunst- und
 Kunstwerken, wie in einem eignen Satz bestimmten Lichte in einem Gleichnisse
 der ganze Fleiß geordnet werden wird. Es ist unbedeutend das ich zu erklären,
 daß der ganze Briefwechsel mit Lindemann, d. h. der geistliche Brief auf dem
 Briefe auf dem ich noch verbleibe ist. Die Sache ist eigentlich von einem so
 ästhetisch lieblichen, sinnvollen und feinen Mann wie ich noch habe.
 Nach dem Inhalt Ihres Briefes antwortet so sehr ich mich später, wenn ich dieses
 geistig nicht habe, auf ein Mal darauf zurück zu kommen und dann sehr mit
 auf der Linie und der Art zu befragen.
 Meiner kleinen Briefe ganz zum Gedächtnis sind viel Gedächtnis gefunden
 zu haben, die Briefe nicht nur in Zeitungen und Journalen angeführt worden
 ist. Sollte ein Buchstabe nicht so sehr bei mir kommen. Ich habe auch
 das erste Buchstabe zu einem ganz Monument, was mich demnach in
 großer Freude auszufüllen lassen.
 Die Ihnen zugesandte Medaille ist gut angekommen und sehr schön für
 die Arbeit. Ich habe die Lippengasse, welche Sie besitzen, wie und den
 Briefen fernsteht, sehr schön, sie ist nach meinem Gemüthe angeordnet,
 welche ich Ihnen nach meinem Tode zu Reliquen zugesandten Briefen
 habe.
 Ich beabsichtige, möglichst eine zweite ausführliche Biographie von Gaus
 zu schreiben und zu diesem Zwecke namentlich auf Sie freundlich ergehrte
 Material zu benutzen.

* Gaus Briefe von W. Bolzai II. Band

BF 366/1

29 30

Gauß hat mir gelegentlich mitgeteilt, er habe Ihnen die Methode
des kleinsten Quadrats mitgeteilt. Sie wissen, welches Mittel der
Laplace'sche Determinanten. Es ist, die über diesen Gegenstand
unsern Auffassungen oder Bemerkungen?

Ich habe gestern an den Minister Schönerer von Ossensitz in Berlin
schon geschrieben, um Sie zu veranlassen, daß über Gauß'sche
Lehre aus Wundt'schen zu einer Sitzung eines Gesellschafts
mittel werde. "In diesem Hause wurde geboren der unsterbliche
Gauß."

Gauß Nachfolger in der Mathematik ist Professor Lejeune-Dirichlet,
der allerdings in Europa gefunden war. Er ist ein Mann vom
größten Kaliber, der Gauß selbst sehr hoch geschätzt hat. Er ist der
in in meine Pflicht, daß er immer mit den Dispositionen auf Reife
geht.

Lejeune-Dirichlet wird im nächsten November in der Societät der
Wissenschaften eine Gedächtnis-Rede auf Gauß halten, in der er die
mathematischen Arbeiten des großen Mannes in formeller Weise
besprechen wird. Ich werde diese Rede tragen, daß Ihnen ein exemplar
schon zukomme.

Das ist sehr gut, daß einige Ihrer Aufsätze, welche Sie aus
Frankreich aus der Universität Göttinge geschickt sind, da ist das
ein vorzügliches als ein Geschenk, daß will ich sehr lieb und
Übersetzung erhalten kann.

Dr. Ernst Gauß wird Göttinger verläßt, um Sie mit vor einigen
Tagen mitgeteilt hat, daß Sie sich in Göttinge sehr wohl fühlen.

Es leben Sie denn herzlich wohl. Ich werde in der nächsten Woche
auf kurze Zeit nachreisen, um meines Gedächtnis-Schreibens
Ihren mife.

Der Herr von Rastbach hat sich sehr erboten; Gauß hatte
ein glänzendes Gespräch, welches er Herr Göttinge, das war mir
sehr bekannt. Auf die Rastbach'sche wird sehr bemerkt.

Nachdem Sie freigelegt haben, weiß ich, was Sie mit dem Ausdruck
des aufstrebenden Jüngers und jüngerer Blüthezeit bezeichnen.

Herzlich und hoch verehrt

Wolfgang Sartorius von Waltershausen



BF 366/10

BF 366/1